

Ideophonische Prädikation im Komi

1. Einleitung

In ihrer Grammatik des marischen Rätsels behandelt Sirkka Saarinen neben anderem auch ideophonische Strukturen (Saarinen 1991, 114–136). Zwei unterschiedliche Muster begegnen hier: (i) Eine Situation ist durch eine strukturierte, aber nicht übersetzbare, lautmalerische Silbenkette verrätselt wie zum Beispiel „Dreschen und Wannen“ in dem udmurtischen Rätsel in (1). (ii) Ein lautmalerischer Ausdruck erscheint integriert in einen konventionellen Satz, so zum Beispiel der Ausdruck *šälöp-šälöp-šälöp* in dem marischen Rätsel in (2), oder in dem udmurtischen Eurovision-Song-Contest-Beitrag der Großmütter von Buranovo der Ausdruck *kuaž-kuaž* in (3). Die ideophonische Struktur in (1) ist zwar segmentierbar – zwei aufeinanderfolgende Einheiten, an deren jeweiligem Anfang ein wiederholtes Ideophon steht, dessen dritte Wiederholung von einer Struktur *-Vηli* gefolgt wird, die schließlich von einer identischen, mit *m-* anlautenden Struktur variiert wird. Es wäre indes willkürlich in dieser Struktur ein Subjekt, ein Prädikat oder einen adverbialen Ausdruck auszumachen. In (2) hingegen steht der ideophonische Ausdruck als ein Prädikat, und in (3) als ein Adverb.

- (1) *Top top topo·ηli, mo·ηli, šatš šatš šatša·ηli ma·ηli.* –
IDEO VAR IDEO VAR
Kutsa=šk-em, šordži=šk-em.
dreschen=FRQ-VN wannen=FRQ-VN
 ‘*Top top topo·ηli, mo·ηli, šatš šatš šatša·ηli ma·ηli.* – Dreschen, Wannen.’ Udmurtisch (Wichmann 1901, 198)
- (2) *Kuyu boštončâmê jümalnê šälöp-šälöp-šälöp.* – *I den βüt.*
groß Spiegel unten.INE IDEO Eis und Wasser
 ‘Unter einem großen Spiegel (macht es/gibt es) *šälöp-šälöp-šälöp.*
 – Eisdecke und Wasser.’ Mari (Saarinen 1991, 127)

- (3) (...) *ékt-om* *mi* *kuaž kuaž* *al'i*.
 tanzen-FUT1PL wir IDEO jetzt
 ‘(...) werden wir jetzt knarr-knarr!¹ tanzen.’ Udmurtisch
 (Buranovskie Babuški 2012, „Party for everybody“)

Der vorliegende Beitrag wendet sich der syntaktischen Integration von ideophonischen Ausdrücken zu, also Fällen wie in (2) und (3), nicht aber in (1). Syntaktische Integration bedeutet, dass der ideophonische Ausdruck – morphologisch explizit oder nicht – die Position eines Satzteils wie Subjekt, Objekt, Verb oder Adverb einnimmt. Die verwendeten Beispiele entstammen verschiedenen Varietäten des Komi,² Beispiele aus Rätseln sind indes keine darunter. Die Identifikation eines Morphems oder einer Morphemkette als Ideophon erfolgt auf der Grundlage von Struktur und Bedeutung und ist natürlich anfechtbar. (Zum Kontinuum von ursprünglichem und konventionalisiertem ideophonischen Wortschatz s. unten 5). Eine Übersicht über Ideophone in den permischen Sprachen gibt R. Bartens (2000, 326–328 sowie 270–272). Ein typisches Strukturmerkmal von Ideophonen ist Reduplikation. Für den Pečora-Dialekt des Komi wurde sie jüngst von F. Rožanskij (i. Dr.) untersucht. Er stellt sowohl progressive als auch regressive Reduplikationsmuster fest. Der Begriff *Ideophon* geht zurück auf Doke (1935, 118; vgl. Voeltz und Kilian-Hatz 2001, 1), der damit eine „vivid representation of an idea in sound“ bezeichnete, „a word, often onomatopoeic, which describes a predicate, qualificative or adverb in respect to manner, colour, sound, smell, action, state or intensity“, wobei die aufgezählten Größen durchaus in Verschmelzung auftreten können. Nach C. Lehmann ist ein Ideophon somit eine Partikel, „die eine Situation als Typ in ganzheitlicher Weise bezeichnet“ (Lehmann, Hp.). Oft, aber nicht notwendigerweise, werden Ideophone durch phonologische Auffälligkeiten gekennzeichnet, und als eine zentrale Eigenschaft wird stets ihre syntaktische Flexibilität genannt, vgl. H.-J. Sasse: „apart from the phonological characteristics, what is most distinctive is their syntactic multifunctionality including predicative force and adverbiality, which is independent of derivation and category-changing mechanisms“ (Sasse 1993, 667–669); ebenso A. Bartens: „Ideophones constitute a word class of the sublinguistic level which may enter the slots N, Adj, V, Adv of the syntactic level“ (A. Bartens 2000, 25). Anliegen des vorliegenden Beitrags ist eine kurze Übersicht über die morphosyntaktischen Strategien, durch die im Komi Ideophone mit oder ohne Bildungsmorphologie Eingang in Prädikationen finden. Eine quantitative Distributionsanalyse dieser Strategien muss einer späteren Publikation vorbehalten bleiben. Die Frage nach regionalen und stilistischen Beschränkungen wird ebenfalls zurückgestellt.

1. In den Übersetzungen erlaube ich mir, wo mir dies unproblematisch erscheint, deutsche Entsprechungen zu verwenden.

2. Wo in den folgenden Beispielen die Varietät nicht gesondert genannt ist, handelt es sich um literatursprachliche Daten. Wenn möglich, werden Beispiele aus Texten verwendet, anderenfalls Beispiele aus Grammatiken, Wörterbüchern und Studien (vor allem Sidorov 1953) sowie elizitierte Beispiele. In diesem Zusammenhang danke ich Nikolaj Kuznetsov in Tartu.

2. Morphologisch blanke vs. integrierte Ideophone

In (4) und (5a, b) steht jeweils ein Ideophon als ein Prädikat mit einem oder mehreren Argumenten. In (4) erscheint es als ein einstelliges Prädikat mit einem pronominalen Subjektausdruck. In (5a, b) steht es jeweils als zweistelliges Prädikat mit Prodrop-Subjekt und einem lexikalischen Objektausdruck, wobei es sich in (5a) um ein indirektes Objekt handelt, in der Variante in (5b) hingegen um ein direktes Objekt. Das Ideophon in (6) erfüllt die Funktion eines Adverbs mit engem Skopus. Gemeinsam ist allen in (4)–(6) auftretenden Ideophonen, dass sie morphologisch *blank* sind, sie also ungeachtet ihrer inneren Struktur – redupliziert oder nicht – keinerlei Wortbildungs- oder Flexionsmorpheme enthalten.

- (4) Kontext: Mutter stellt Töpfe mit Bier-Maische in den Ofen, doch alle Töpfe erweisen sich als löchrig:
Kod-ös *šuj-ö,* *sija* *i* *buz*
 welcher-AKK reinstecken-PRS3SG DEM auch IDEO
 ‘Welchen sie auch hineinstellt, er (macht) platsch (Какую ни поставит в печку – из той все вытекает)’. Vym’ (Žilina 1998, 423)
- (5) a. *Ba’* *sy-lön* *škörm-is* *da nyl-ys-ly* – *švać*
 Vater 3SG-GEN zürnen-PRT3SG und Tochter-3SG-DAT IDEO
 ‘Ihr Vater wurde zornig und klatschte der Tochter eine (Отец его рассердился и девушке – хлоп!).’ (Bubrix 1949, 197)
- b. *Ba’* *škörm-is* *da nyv-sö* – *švać*
 Vater zürnen-PRT3SG und Tochter-AKK3SG IDEO
 ‘Vater wurde sauer und watschte die Tochter.’ (elizitiert)
- (6) *lap-lap* *kod*
 IDEO betrunken
 ‘stockbetrunken (сильно пьяный)’
 Permjakisch (Krivoščëkova-Gantman 1964, 118)

Anders als zuvor sind die folgenden ideophonischen Ausdrücke nicht blank, sondern sie enthalten Bildungs- und Flexionsmorpheme. In (7) und (8a, b) begegnet das momentane Verbalbildungssuffix =*nit*-, in (7) zudem das Frequentativsuffix =*ly*. Das Verb in (7) ist von einem reduplizierenden Ideophon abgeleitet. Es bildet das finite Prädikat des Satzes. Das ideophonische Verb in (8a, b) ist infinit, es erscheint in paradigmatischen Adverbialformen (Konverben) als Modifikator eines Hauptverbs ‘fallen’. Für die Flexionsmorphologie ist die Ableitung eine Voraussetzung. Streng genommen handelt es sich bei den Verben in (7) und (8a, b) aber um Fälle von Konversion: Das Momentansuffix =*nit* ist ein deverbales Ableitungssuffix, ihm geht aber kein Ableitungssuffix voraus, dessen alleinige Funktion die de-ideophonische Verbierung wäre. Zwei solcher Suffixe existieren im Komi, sie lauten =K und =S, vgl. Bubrix (1949, 162), SKJa. (1955, 249), Rožanskij (i. Dr.). So verzeichnet zum Beispiel das Komi-Dialektwörterbuch (KŠK 2012, 553) für das in (8a, b) vorliegende Ideophon *zol* eine

bzgl. Aktionsart neutrale Ableitung mit dem Bildungssuffix =K: *žolgy-* ‘klirren (звенеть)’; ein Beispiel für das Suffix =S ist in (9) angeführt.

(7) *E-z* *ńin* *jok-jok=ńit=ly* *śölöm*
 NEG:PRT-3SG schon IDEO=MOM=FRQ.KN Herz
 ‘Das Herz pochte nicht mehr.’ (Sidorov 1953, 89)

(8) a. *Stökan* *žol'=ńit-ömön* *uś-is*
 Glas IDEO=MOM-KV fallen-PRT3SG
 ‘Ein Glas fiel klirrend herunter.’ (eliziert)

b. *Stökan* *žol'=ńit-tög* *uś-is*
 Glas IDEO=MOM-KV:KAR fallen-PRT3SG
 ‘Ein Glas fiel ohne zu klirren herunter.’ (eliziert)

(9) *kań* *ńav=z-ö*
 Katze IDEO=V-PRS3SG
 ‘die Katze miaut’ (Fokos-Fuchs 1959, 672)

In (10a) und (11a) tritt mit ideophonischen Wurzeln das Adjektiv- und Adverbialsuffix =*a* auf. Es erscheint jeweils an den beiden Komponenten einer reduplizierenden Struktur. Der suffigierete Adverbialausdruck in (10a) kontrastiert mit der blanken Verwendung desselben Ideophons in (10b), ohne dass ein Bedeutungsunterschied zu erkennen wäre. Der morphologisch aufwändigere Ausdruck in (10a) folgt dem Verb, der blanke Ausdruck in (10b) hingegen steht vor dem Verb und erinnert an die Trägerverbkonstruktion (s. unten 3), in der aber sowohl blanke als auch abgeleitete Ideophone im Vorderglied stehen können. Die Variation in (10a, b) ist somit kaum durch die Wortstellung zu erklären. Auch das attributiv verwendete ideophonische Adjektiv in (11a, b) tritt in Variation auf. Die Form mit dem Ableitungssuffix =*a* in (11a) findet eine Variante mit auslautendem *-i* in (11b). Dieses ist kein produktives Adjektivbildungssuffix, es gibt aber eine Reihe von Nomina auf *-i*, die attributiv verwendet werden können, z.B. *uli Pečera* ‘untere Pečora’ (vgl. Bubrix 1949, 76–77) und hier evtl. als Vorbild dienen. Mit wiederum einem anderem Bildungselement, dem schon aus der Verbalbildung bekannten =K (s. oben), erscheint das Ideophon als prädikativ verwendetes Adjektiv in (11c). Inwieweit diese Bildung notwendig im Zusammenhang mit der prädikativen Verwendung steht, ist mir nicht bekannt.

(10) a. *Kodkö* *pir-ö* *grym=a* *gram=a*
 jemand eintreten-PRS3SG IDEO=ADV IDEO=ADV
 ‘Jemand kommt polternd herein (Кто-то заходит с грохотом)’
 Pečora (Rožanskij i. Dr.)

b. *Sijö* *grym-gram* *vetl-ö* *džodž* *kužta*
 3SG IDEO gehen-PRS3SG Fußboden entlang
 ‘Sie geht laut über den Fußboden (Она с шумом по полу ходит)’
 Pečora (Rožanskij i. Dr.)

- (11) a. *zur=a* *zar=a* *vöv*
 IDEO=ADJ IDEO=ADJ Pferd
 ‘ungeduldiges, sich hin und her wendendes Pferd (нетерпеливая, мечущая лошадь)’ (Bubrix 1949, 197)
- b. *zuri-zari* *vöv*
 IDEO Pferd
 ‘ein *zuri-zariges* Pferd (wohl dasselbe wie 11a)’
 (Sidorov 1953, 82)
- c. *völ-ys* *zurk-zark*
 Pferd-3SG IDEO
 ‘das Pferd ist *zurk-zark* (wohl dasselbe wie 11a)’
 (Sidorov 1953, 82)

In (12) schließlich erscheinen zwei ideophonische Ausdrücke als Argumente in Subjektposition. Sidorov (1953, 82) führt diesen Satz als ein seltenes Beispiel für die substantivische Verwendung von Ideophonen an. Die beiden Ausdrücke sind reduplizierend, wobei ihre Komponenten jeweils durch die negative Konjunktion *ni* ‘(weder) noch’ verbunden sind. Außerdem sind die beiden Geräuschausdrücke mit den Appellativa ‘Rauch’ und ‘Dunst’ koordiniert, weshalb man das verbale Prädikat – eine negierte Form von *kyv-* ‘hören, vernehmen’ – als Voll- und nicht als Trägerverb (siehe unten) lesen kann, und eine substantivische Lesung der Ideophone möglich ist.

- (12) *Tič* *ni* *toč*, *džirk* *ni* *džurk*, *čyn* *ni* *ćad*,
 IDEO noch IDEO IDEO noch IDEO Rauch noch Dunst
ninöm sešša e-z *kyv-ny*
 nichts dann NEG:PRT-3 hören-KN:PL
 ‘Dann war kein Mucks (weder *tič* noch *toč*), kein Knarren (weder *džirk* noch *džurk*), kein Rauch, kein Dunst zu vernehmen (Ни звука, ни скрипа, ни дыма, ни чаду, ничего потом не слышно было).’ (Sidorov 1953, 82)

3. Die Trägerverb-Konstruktion

In dieser produktiven Konstruktion tritt ein blankes oder ein mit *-a* adverbial abgeleitetes Ideophon in den präverbalen Slot eines Trägerverbums. Die Trägerverben, die in dieser Konstruktion begegnen, sind Lightverben mit einer unterstützenden Semantik. Nach Sidorov (1953, 81) verleihen sie einer ideophonischen Wurzel akustischen, optischen oder auch gestalthaften Gehalt; beispielsweise trete das Ideophon *grym*, das ganz unspezifisch für etwas klobiges, polterndes steht – vgl. oben (10b) –, in Zusammensetzungen wie *grym_kyv-* ‘*grym* klingen’ in (13a), *grym_vidž-* ‘*grym* scheinen’ in (13b) oder *grym_mun-* ‘*grym* gehen’ auf. Für letzteres habe ich kein Satzbeispiel finden können, vgl. stattdessen (14), wo aber eine akustische Komponente miteingeschlossen ist. Das Trägerverb *kyv-* wird gemäß

seiner Bedeutung ‘zu vernehmen sein’ nicht nur in akustischen Kontexten, sondern auch in olfaktorischen (kein Beispiel) und in taktilen Kontexten verwendet, vgl. (15). *Vidž-* hat die Bedeutung ‘zu sehen sein’ nur als Trägerverb, als Vollverb bedeutet es ‘hüten, halten’, die ältere Bedeutung liegt aber der Transitivableitung *vidž=öd-* ‘schauen’ zugrunde. Weitere Trägerverben außer den bislang genannten dreien sind *ker-* ‘machen’, *vart-* ‘schlagen’ wie in (16) und (17), oder *šidž-* ‘begegnen’, vgl. unten (30). Eines der selteneren Verben ist *kaj-* ‘hinaufsteigen’ wie in (18), wo man evtl. geneigt ist, das Trägerverb als Vollverb zu lesen und das Ideophon *byrs* als ein durch eine Pause abgesetztes Satzadverb.

- (13) a. *grym_kyl-ö³* *uś-i*
 IDEO_ZU.hören.sein-PRS3SG fallen-PRT3SG
 ‘fiel mit Gepolter (с грохотом упал)’ (Bubrix 1949, 162)
- b. *grym_vidž-isny* *gyryś ströjba-jas*
 IDEO_ZU.sehen.sein-PRT3PL groß Gebäude-PL
 ‘es dräuen große Gebäude’ (Sidorov 1953, 81)
- (14) *Öšín-ys* *žil'_mun-i*
 Fenster-3SG IDEO_gehen-PRT3SG
 ‘das Fenster erklimmte (окно зазвенело)’ (SKJa. 1955, 250)
- (15) *Menam jur-yn viz-viz_kyl-ö* *kodkö*
 mein.GEN Kopf-INE IDEO_ZU.spüren.sein-PRS3SG irgendwas
 ‘auf meinem Kopfe kriecht etwas, bewegt sich etwas; ich fühle,
 dass dort etwas kriecht’ (Fokos-Fuchs 1959, 425)
- (16) *Babuška šin-sö* *čas_vart-as*
 Großmutter Auge-AKK3SG IDEO _ schlagen-FUT3SG
 ‘Großmutter riss (überrascht) die Augen auf.’
 Ižma (Mal'ceva 1944, 147)
- (17) *Čapk-i pišal-es,* *buh-grym_vart-i,* *daže*
 fassen-PRT1SG Flinte-ACC1SG IDEO-IDEO _ schlagen-PRT1SG gar
i-g imeći.
 NEG:PRT-1 zielen.KN
 ‘Ich packte meine Flinte und bums-krachte, zielte nicht einmal.’
 Ižma (Rédei 1978, 398)
- (18) *byrs_kaj-is* (? *byrs kaj-is*) *stsena vyl-ö*
 IDEO_steigen-PRT3SG IDEO steigen-PRT3SG Bühne auf-ILL
 ‘augenblicklings stieg er (huschte) auf die Bühne (мгновенно
 влез на сцену)’ (Bubrix 1949, 198).

Wie in (16) zu sehen ist, kann der ideophonische Trägerverbkomplex als transitives Verb mit einem direkten Objekt auftreten. (17) illustriert, dass im präverbalen

3. Zu der hier vorliegenden adverbialen Verwendung der Trägerverbkonstruktion s. unten 4.

Slot zwei verschiedene Ideophone stehen können. Der Trägerverbkomplex kann in einer Partizipialform auch als substantiviertes Verbaladjektiv in Subjektposition auftreten, vgl. (19).

- (19) *Jon jirk=a_kyl-öm potköd-is ju šört-sö*
 stark IDEO=ADV zu.hören.sein-VN spalten-PRT3SG Fluss Aue-ACC3SG
 ‘Ein starkes jirk zerriss die Flussaue.’ (Sidorov 1953, 85)

Das Trägerverb-Muster, wie es in den Beispielen (13)–(19) zu Tage tritt, ist keinesfalls auf ideophonische Prädikationen beschränkt. Vielmehr findet man hier auch appellativen Wortschatz wie *num* ‘Lächeln’ in (20a) – vgl. (20b) –, oder *šöd* ‘schwarz’ (z.B. *šöd_šidžny* ‘sich schwarz abheben’, wörtl. ‘schwarz treffen’, Bubrix 1949, 163) sowie entlehnte Verbwurzeln wie etwa *drög* aus russ. *дрогнуть* ‘zittern’ in (21). Bzgl. der Identifikation von ideophonischen Wurzeln ist der präverbale Slot also nicht unbedingt hilfreich (vgl. weiter Fejes 2004).

- (20) a. *me num_mun-i*
 ich Lächeln_gehen-PRT1SG
 ‘ich lächelte’ Udora (Fokos-Fuchs 1959, 692)
- b. *num-ys pet-is*
 Lächeln-3SG herauskommen-PRT3SG
 ‘er lächelte (он улыбнулся) (wörtl.: sein Lächeln kam heraus)’
 (KRSI. 2000, 443)
- (21) *Mam drög_mun-i tajö kyv-jas-š-ys*
 Mutter zittern_gehen-PRT3SG DEM Wort-PL-ELA-3SG
 ‘Mutter fuhr bei diesen Worten zusammen.’ (Sidorov 1953, 83)

In einer Variante der Trägerverb-Konstruktion steht im präverbalen Slot des Trägerverbs eine reduplizierende finite Form eines abgeleiteten ideophonischen Verbs, vgl. (22a). Rožanskij (i. Dr.) führt dieses Beispiel als eine Variante der etablierteren Konstruktion in (22b) an. Syntaktisch scheint in (22a) das Trägerverb das Hauptverb zu sein, obwohl die Tempusinformation vom ideophonischen Verb beigesteuert wird. Rožanskij diskutiert diese Varianten im Zusammenhang mit dem Element =K des Ideophons, das in (22a) als Verbalableitung auftritt, in (22b) aber als Stammelement der Adverbialendung =a vorangeht.

- (22) a. *sijö luntyr brut=k-is brot=k-is*
 3SG den.ganzen.Tag IDEO=V-PRT3SG IDEO=V-PRT3SG
kyl-ö ćelad’ vyl-ö
 zu.hören.sein-PRS3SG Kinder auf-ILL
- b. *sijö luntyr brutka-brotka_kyl-is ćelad’ vyl-ö*
 3SG den.ganzen.Tag IDEO_zu.hören.sein-PRT3SG Kinder auf-ILL
 ‘Sie hat den ganzen Tag lang die Kinder angerauntz (Она целяя день ворчала на детей).’ Pečora (Rožanskij i. Dr.)

4. Ideophonische Verben und Trägerverb-Konstruktionen als sekundäre Prädikate

Sowohl abgeleitete ideophonische Verben als auch Trägerverbkonstruktionen treten nicht nur als Hauptprädikat eines Satzes auf, sondern auch als ideophonische Modifikatoren eines Prädikats. Die Kombination von ideophonischem Verb und modifiziertem Verb erfolgt in (mindestens) drei unterschiedlichen Konstruktionen.

- (i) Das ideophonische Verb oder Trägerverb erscheint in einer paradigmatischen Adverbialform. Oben fanden bereits das instrumentale und das karitative Konverb auf =*ömön* bzw. =*tög* Erwähnung. In (8a, b) traten beide mit einem abgeleiteten Verb auf, in (23) ist das instrumentale Konverb mit einer Trägerverbkonstruktion illustriert. Weitere Beispiele mit Trägerverbkonstruktionen sind (24) und (25), in (24) mit dem Konverb auf *ig* und in (25) mit dem komplexen Konverb auf *igtyrji*.

(23) *yra_kyl-ömöm* *özjy-ny*
 IDEO_ zu.hören.sein-KV sich.entzünden-INF
 ‘auflodern, sich mit Geräusch entzünden’ (Fokos-Fuchs 1959, 424)

(24) *pu* *račka_kyl-ig* *pör-i*
 Baum IDEO_ zu.hören.sein-KV umfallen-PRT3SG
 ‘der Baum fiel krachend um (дерево с треском свалилось)’
 (KRSI. 2000, 555)

(25) *grym=a* *gram=a_kyl-igtyrji* *pos* *vyv-ti* *mun-is*
 IDEO=ADV IDEO=ADV zu.hören.sein-KV Brücke auf-TRS gehen-PRT3SG
völ=a
 Pferd=ADJ
 ‘polternd fuhr ein Pferdefuhrwerk über die Brücke (громыхая, по мосту промчалась подвода)’ (KRSI. 2000, 155)

- (ii) Das ideophonische Verb oder Trägerverb tritt als erstes Glied einer paarigen Verbkonstruktion auf. Charakteristisch für die paarige Verbkonstruktion ist, dass beide Glieder unmittelbar aufeinanderfolgen und vollständig parallel konjugiert sind (vgl. z.B. Beznosikova 1990, Ludykova 1992). (26) illustriert diese Konstruktion für zwei abgeleitete ideophonische Verben, (27) für eine Trägerverb-Konstruktion. Aufgrund der Schwankung der Personalendung in der dritten Person des Präteritums *i* ~ *is* (vgl. Cypanov 2005, 83–87, 94–95), kann es wie in (28) vorkommen, dass die Endungen lautlich nicht identisch sind. Zwar handelt es sich hier noch um parallel konstruierte Verbformen, möglicherweise ist dieser Untertyp aber die Eintrittskarte in den dritten Konstruktionstyp, bei dem keine Paarigkeit mehr vorliegt.

- (26) *Švac=k=öbt-an lyj-an, i ur-ys*
 IDEO=V=MOM-FUT2SG schießen-FUT2SG und Eichhörnchen-3SG
brut=ky=ś-ö uś-ö
 IDEO=V=INCH-PRS3SG fallen-PRS3SG
 ‘Batsch! schießt du, und zack! fällt das Eichhörnchen herunter
 (Хлопнешь-выстре-лишь, и белка клубком свалится).’
 (Sidorov 1953, 84)
- (27) *diž_vidž-isny sulal-isny viž śis-jas kod’*
 IDEO_ZU.sehen.sein-PRT3PL stehen-PRT3PL grün Kerze-PL wie
tom požöm-jas
 jung Kiefer-PL
 ‘ragten wie grüne Kerzen junge Kiefern auf (громоздились-
 стояли как зеленые свечи молодые сосны)’
 (Vojvuv Kodžuv 1981: 10, 18, zitiert nach Ludykova 1992, 96)
- (28) *žol’_mun-i žugal-is*
 IDEO_ gehen-PRT3SG zerbrechen-PRT3SG
 ‘zerbrach es klirrend (со звоном сломал)’ (Bubrix 1949, 163)
- (iii) Ein ideophonisches Trägerverb steht in einer unveränderlichen dritten Person Singular Präsens als Modifikator eines syntaktischen Hauptprädikats. Mit abgeleiteten Verben ist mir diese Konstruktion unbekannt. In (29) steht das Hauptprädikat im Präteritum – ebenso bereits oben (13a) –, in (30) modifiziert die ideophonische Trägerverb-Konstruktion ein nominales Prädikat. Diese Konstruktion ist die morphosyntaktisch bemerkenswerteste unter den ideophonischen Prädikationstechniken des Komi und nimmt damit einen ähnlichen Status ein wie die finnische Kolorativkonstruktion wie sie z. B. von Jarva und Kytölä (2007) beschrieben wurde, vgl. (31a, b).
- (29) *Gyp_kyl-ö pör-i pu*
 IDEO_ZU.hören.sein-PRS3SG umfallen-PRT3SG Baum
 ‘Donnernd fiel ein Baum um (Грохнулось-свалилось дерево)’
 (SKJa. 1955, 249)
- (30) *Völ-i t’iñ_śidž-ö lön*
 sein-PRT3SG IDEO_begegnen-PRS3SG still
 ‘Es herrschte gespannte Stille (было напряженно тихо)’
 (SKJa. 1955, 250)
- (31) a. *kiärmeet tullal lotkott-i-vat tuasen aejan alaites*
 Schlange.PL kommen-INF IDEO:V-PRT-3PL wieder Zaun-GEN unter
 ‘the snakes came-COL under the fence again’
 Finnisch, Joensuu (Jarva & Kytölä 2007, 258)

- b. *susi lotkott-i mennä erellä*
 Wolf IDEO:V-PRT3SG gehen.INF vorwärts
 ‘the wolf went-COL ahead’
 Finnisch, Hämeenlinna (Jarva & Kytölä 2007, 258).

Bubrix (1949, 162) sieht in den beiden Verwendungen der Trägerverb-Konstruktion einen Parameter bzgl. der Form des im präverbalen Slot stehenden Ideophons. Die blanke Form sei die bevorzugte, wenn die Konstruktion ein weiteres Prädikat sekundiert, steht sie indes alleine, erscheine die mit dem Adverbialsuffix =a erweiterte Variante (Beispiel *grym=a kylö* ‘poltert’ vs. *grym_kylö uši* ‘fiel mit Gepolter (с грохотом упал)’, s.o. (13a)). Diese Verteilung bestätigen die hier angeführten Beispiele nicht.

5. Schlussbemerkungen

Wie die vorangehenden Abschnitte gezeigt haben, sind die beiden Positionen, in die Ideophone im Komi hauptsächlich Eingang finden, die von Verb und Adverb, die Positionen von Adjektiv oder Nomen sind dagegen schwieriger zu belegen (vgl. auch Sidorov 1953, 82). Es gibt dabei keinen triftigen Grund für die Annahme, dass blanke Ideophone nicht alle genannten Positionen einnehmen könnten. Auffällig ist die Frequenz und der Variantenreichtum bei der adverbialen Verwendung von geverbten Ideophonen. Im Zusammenhang mit Wortbildung und Flexion ist zu bemerken, dass wiederholt die vermutlich petrifizierten Ableitungsmorpheme =S und =K sowie das Adverbial- und Adjektivsuffix =a auftreten, oft in Kombination. Davon abgesehen gilt, dass die phonotaktische Freiheit von ideophonischen Wurzeln eingeschränkt ist. So unterscheidet Rhodes (1994) bei der Wiedergabe von Tierlauten im Englischen „wildes“ und „gezähmtes“ Vokabular. Wild ist ein Wort, in dem eine spontane, individuelle Nachahmung von Lauten stattfinden kann, zahm hingegen ist die konventionalisierte, als Verb vorliegende Nachahmung; vgl. sein Beispiel des Schafrufs in Tabelle 1. Ähnlich gelagert ist der ungarische Schafruf: Das wildere Wort enthält einen langen offenen Vordervokal [ɛ:], der nicht zum ungarischen Phoneminventar gehört, das gezähmte, stärker konventionalisierte, der Flexion zugängliche ideophonische Verbum hingegen, schließt diesen Vokal und weist keinen Verstoß mehr gegen die Phonotaktik auf.

Schafruf	Englisch (Rhodes 1994, 279)	Ungarisch
„wildes“ Ideophon/ phonotaktisch auffälliges Wort	[bæ̃ ʔæ̃ ʔæ̃ ʔæ̃ ʔ]	<i>bee</i> [be:] ‘bäh!’
„gezähmtes“ Ideophon/ phonotaktisch unauffälliges Wort	(to) <i>baa</i> [bæ:]	<i>bé=get</i> [be:geɪ] ‘bäen, blöken’

Tabelle 1. Schafrufe im Englischen und Ungarischen

Die Unterscheidung nach wild und gezähmt ist auch für die beiden Ideophone in dem Komi Beispiel in (32) möglich. Das erste besteht aus einem silbischen postpalatalen Frikativ [ʃ], der in seiner Silbizität der Phonotaktik des Komi nicht gehorcht. Es erscheint mit dem Trägerverb *kyv-* ‘vernehmen’. Bei dem zweiten ideophonischen Ausdruck handelt es sich um ungefähr dasselbe Ideophon, nun in der Form [ʃuʃ], als ein mit =K abgeleitetes, konventionalisiertes Verbum ohne phonotaktischen Verstoß. Beide Ideophone treten als Teile einer *figura etymologica* in derselben Prädikation auf. Während der Zugang zu suffixaler Wortbildung für „wilde“, d.h. phonotaktisch besonders auffällige Ideophone beschränkt ist, gilt für die Trägerverb-Konstruktion offensichtlich keine solche Beschränkung.

- (32) *Š-š-š_kyl-ö* *šyš=k-ö-ny* *bad-jas*
 IDEO₂ zu.hören.sein-PRS3SG IDEO=V-PRS-3PL Weide-PL
 ‘Sch-sch-sch! rauschen die Weiden.’ (Sidorov 1953, 81)

Abkürzungen

COL	kolorativer Ausdruck	KAR	Karitiv
DEM	Demonstrativpronomen	KN	Konnegativ
FRQ	frequentative Aktionsart	KV	Konverb
IDEO	Ideophon	MOM	momentane Aktionsart
ILL	Illativ	NEG	Negationsverb
INCH	inchoative Aktionsart	TRS	Transitiv
INE	Inessiv	V	(de-ideophonisches) Verb
INF	Infinitiv	VAR	Variationsausdruck
INS	Instrumental	VN	Verbalnomen

Quellen

- Bartens, Angela 2000: *Ideophones and sound symbolism in Atlantic Creoles*. Suomalaisen Tiedeakatemia Toimituksia. Sarja Humaniora 304. Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia.
- Bartens, Raija 2000: *Permiläisten kielten rakenne ja kehitys*. Mémoires de la Société Finno-Ougrienne 238. Helsinki: Société Finno-Ougrienne.
- Beznosikova, Ljucija M. 1990: Parnye glagoly v komi jazyke: ix modeli i semantika. – Jakab László et al. (Hrsg.), *Congressus Septimus Internationalis Fenno-Ugri-starum, Debrecen 27.8.–2.9.1990*. Bd. 3C. Debrecen. 222–226.
- Bubrix, Dmitrij V. 1949: *Grammatika literaturnogo komi jazyka*. Leningrad: Izd. LGU.
- Cypanov, Evgenij A. 2005: *Grammatičeskie kategorii glagola v komi jazyke*. Syktyvkar: Komi Naučnyj Centr UrO RAN.
- Doke, Clement M. 1935: *Bantu linguistic terminology*. London: Longmans, Green and Company.
- Fejes, László 2004: “Compound verbs” in Komi: Grammaticalisation without a grammatical morpheme? *Acta Linguistica Hungarica* 51: 5–43.

- Fokos-Fuchs, David R. 1959: *Syrjänisches Wörterbuch. Bd. I–II*. Budapest: Akadémiai kiadó.
- Jarva, Vesa & Kytölä, Samu 2007: The Finnish colorative construction and expressivity. *SKY Journal of Linguistics* 20: 235–272.
- Krivoščekova-Gantman, Antonina S. 1964: Mesto izobrazitel'nyx slov v sisteme častej reči komi-perjackogo jazyka. – *Voprosy finno-ugorskaja jazykoznanija: Grammatika i leksikologija*. Moskva – Leningrad. 112–121.
- KRKSl. = Beznosikova, L. M. & R. I. Kosnyreva & N. K. Zaboeva (Hrsg.) 2000. *Komi-roč kyvčukör/Komi-russkij slovar'*. Syktyvkar: Komi knižnoe izdatel'stvo.
- Lehmann, Christian. Homepage.
<http://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/grammar/ideophon.html>
(30.12.2013).
- Ludykova, Valentina M. 1992: Izobrazitel'nye konstrukcii v komi jazyke. – Galina V. Fedjuněva (Hrsg.), *Dialekty i istorija permskix jazykov*. Permistika 3. Syktyvkar: IJaLI. 92–100.
- Mal'ceva, Nina A. 1944: Materialy dialektologičeskoj èkspedicii 1944 g., Uxtinskogo, Ižemskogo, Ust'usinskogo rajonov. Syktyvkar: Arxiv komi naučnogo centra, fond 1, op. 11, ed. xr. 72.
- Rédei, Károly 1978: *Zyrian Folklore Texts*. Budapest: Akadémiai kiadó.
- Rhodes, Richard 1994: Aural images. – Leanne Hinton, Johanna Nichols & John J. Ohala (Hrsg.), *Sound symbolism*. Cambridge: CUP. 276–292.
- Rožanskij, Fedor I. (im Druck). O nekotoryx osobennostjax reduplicirovannyx ideofonov v komi jazyke. *Acta linguistica petropolitana* IX.
- Saarinen, Sirkka 1991: *Marilaisen arvoituksen kielioppi*. Mémoires de la Société Finno-Ougrienne 210. Helsinki: Société Finno-Ougrienne.
- Sasse, Hans-Jürgen 1993: Syntactic Categories and Subcategories. – Joachim Jacobs et al. (Hrsg.), *Syntax*. Vol. 1. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 9.1. Berlin – New York: de Gruyter. 647–686.
- Sidorov, Aleksej S. 1953: *Porjadok slov v predloženíi komi jazyka*. Syktyvkar: KKI.
- SKJa. = Lytkin, Vasilij I. (Hrsg.) 1955: *Sovremennyj komi jazyk* I. Syktyvkar: Komi knižnoe izdatel'stvo.
- Vászolyi-Vasse, Eric 2001: *Syrjaenica. Narratives, folklore and folk poetry from eight dialects of Komi*. Vol. 2, Kolva and Usa. Specimina Sibirica 17. Szombathely: Savariae.
- Voeltz, Erhard F. K. & Kilian-Hatz, Christa (Hrsg.) 2001: *Ideophones*. TSL 44. Amsterdam – Philadelphia: Benjamins.
- Wichmann, Yrjö 1901: Wotjakische Sprachproben II. *Journal de la Société Finno-Ougrienne* 19: 1.
- Žilina, Tat'jana I. 1998: *Vymskij dialekt komi jazyka*. Syktyvkar: Prolog.